FLÜCHTLINGSZAHLEN

Die Zahl der Menschen, die weltweit vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen müssen, war noch nie so hoch wie heute. Gleichzeitig wird die finanzielle Situation der Hilfsorganisationen, wie dem UNHCR, die lebensrettende Hilfe für Menschen auf der Flucht leisten, immer schwieriger.

122,1 Millionen
Menschen waren Mitte 2025 auf der Flucht.

41 Prozent
der Kinder sind unter 18 Jahre alt.

65 Prozent
der geflüchteten Kinder können heute in eine Grundschule gehen.

67 Prozent
aller Flüchtlinge leben in den Nachbarländern.

90 Prozent
der Binnenvertriebenen leben in nur 6 Ländern.

Diese Konflikte haben maßgeblich zum Anstieg beigetragen:

Die Zahl der Flüchtlinge weltweit sank 2024 um 1 Prozent auf 42,7 Millionen. Dazu gehören 36,8 Millionen Flüchtlinge, 4 Millionen Menschen in einer flüchtlingsähnlichen Situation und 5,9 Millionen andere Menschen, die internationalen Schutz benötigen, sowie 5,9 Millionen palästinensische Flüchtlinge unter dem Mandat des UNRWA.

Mit 36,8 Millionen Menschen, hat sich die Zahl derjenigen, die unter UNHCR- Mandat stehen, im vergangenen Jahrzehnt mehr als verdoppelt. Viele dieser Flüchtlinge sind bereits seit vielen Jahren auf der Flucht. Der Anstieg in den ersten Hälfte des Jahres 2024 ist vor allem auf die anhaltende Vertreibung aus dem Sudan und der Ukraine zurückzuführen.

Die meisten Flüchtlinge verbleiben in der Nähe ihres Herkunftslandes, wobei 67 Prozent bis Ende 2024 in Nachbarländern untergebracht waren. Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen beherbergen weiterhin die Mehrheit der Flüchtlinge weltweit: 23 Prozent der Flüchtlinge leben in Ländern die zu den ärmsten Ländern der Welt gehören.

Vertreibung und Klimawandel

Der Klimawandel verschärft den Hilfsbedarf und die Risiken für Vertriebene. Zudem trägt er zu neuen, weiterführenden und langwierigen Vertreibungen bei.
Extreme Wetterereignisse, wie Dürren, Überschwemmungen und extreme Hitze, werden immer häufiger und intensiver. Davon sind oftmals Länder betroffen, die bereits gewalttätige Konflikte erleben.
Die Auswirkungen des Klimawandels werden voraussichtlich weiter zunehmen. Es wird erwartet, dass dies insbesondere Regionen und Länder treffen wird, die jetzt schon mit den Folgen des Klimawandels am stärksten zu kämpfen haben.